

84.943

Postulat Grassi
Nationale Phonotheek
Fonoteca nazionale svizzera
Phonothèque nationale

Wortlaut des Postulates vom 14. Dezember 1984

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, in welcher Form die Schweizerische Phonotheek in Lugano, die sich zurzeit als Stiftung neu organisiert, angemessen unterstützt werden könnte.

Testo del postulado del 14 dicembre 1984

Invito il Consiglio federale a esaminare in quale forma possa essere concesso un adeguato aiuto alla Fonoteca nazionale svizzera con sede a Lugano, laquale si sta attualmente riorganizzando sotto forma di fondazione.

Texte du postulat du 14 décembre 1984

Le Conseil fédéral est invité à examiner sous quelle forme on pourrait accorder une aide convenable à la Phonothèque nationale suisse, dont le siège se trouve à Lugano et qui est sur le point de devenir une fondation.

Schriftliche Begründung

Motivazione scritta

Développement par écrit

1. Mentre esistono a livello nazionale degli archivi cinematografici sovvenzionati dalla Confederazione, l'archiviazione di dischi, nastri magnetici, ecc. non ha trovato finora una soluzione confacente. Piccole fonoteche operano localmente e senza collaborazione tra di loro, nè esistono precise direttive per la raccolta a livello nazionale. La SSR ha un proprio archivio che per mancanza di spazio e di una conveniente organizzazione non può mettere a disposizione di terzi.

In queste condizioni il pericolo è grande che si perda irrimediabilmente un vasto patrimonio di produzioni di autori svizzeri, sulla Svizzera o prodotte da svizzeri.

2. Partendo da queste premesse e da uno studio preparato dall'Ufficio federale della cultura sulla base delle raccomandazioni del rapporto Clottu si è costituita verso la fine del 1983 un'associazione privata con lo scopo di creare una Fonoteca nazionale svizzera. Questa associazione è stata sovvenzionata dalla Confederazione, la quale ha contribuito con 120 000 franchi alle spese del primo investimento. D'altro canto la città di Lugano ha accordato gratuitamente l'uso dei locali del vecchio studio radio di Campo Marzio, particolarmente adatti allo scopo.

3. Sembre ora che l'associazione privata intenda costituire una fondazione che funga da organizzazione portante della Fonoteca nazionale svizzera, sull'esempio dell'altro notevole centro di documentazione, la Cinemateca di Losanna. La città di Lugano è disponibile a continuare l'aiuto, ma vorrebbe avere la certezza che la Fonoteca nazionale svizzera possa godere in futuro anche dell'aiuto finanziario del Cantone Ticino e della Confederazione. Questa esigenza è dovuta al fatto che il centro di documentazione e di raccolta della produzione fonografica nazionale non può rimanere un'istituzione locale, ma deve estendere la sua attività su tutto il Paese.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 4. Februar 1985

Risposta del Consiglio federale del 4 febbraio 1985

Rapport écrit du Conseil fédéral du 4 février 1985

Il Consiglio federale è disposto ad accettare il postulado.

Überwiesen – Transmis

84.944

Postulat Keller
Internationales Jahr der Jugend. Bundesbeitrag
Année internationale de la jeunesse.
Subvention

Wortlaut des Postulates vom 14. Dezember 1984

Der Bundesrat wird ersucht, die Schweizerische Interessengemeinschaft für das Internationale Jahr der Jugend (SIGIJJ/CASAIJ), welcher er die Organisation für das Jugendjahr der UNO 1985 anvertraut hat, mit einem angemessenen Beitrag zu unterstützen.

Texte du postulat du 14 décembre 1984

Le Conseil fédéral est prié de soutenir par un subside approprié la Communauté d'action pour l'année internationale de la jeunesse (SIGIJJ/CASAIJ) à laquelle il a confié l'organisation de cette année 1985 dédiée aux jeunes par l'ONU.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bircher, Blunschy, Butty, Cantieni, Columberg, Darbellay, Dünki, Humbel, Kühne, Morf, Müller-Bachs, Nauer, Neukomm, Nussbaumer, Oester, Ogi, Robert, Ruckstuhl, Schnyder-Bern, Schüle, Segmüller, Seiler, Stamm Judith, Stappung, Steinegger, Uhlmann, Wick, Ziegler, Zwygart (29)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Schweiz beteiligt sich regelmässig an den jeweiligen UNO- und Europarats-Jahren, welche die Aufmerksamkeit der menschlichen Gesellschaft auf ein besonderes Anliegen richten sollen.

Das UNO-Jahr 1985 ist der Jugend gewidmet.

Der Bundesrat hat die Organisation für die Gestaltung dieses Jahres sinnvollerweise den Jugendlichen und ihren Verbänden (unter ihnen namentlich dem Dachverband SAJV, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände mit ihren rund 500 000 Mitgliedern) selbst übertragen. Diesem Auftrag entsprechend hat sich die «Schweizerische Interessengemeinschaft für das Internationale Jahr der Jugend» (SIGIJJ, en français CASAIJ) gebildet und an die Arbeit gemacht.

Die SIGIJJ hat ein attraktives Konzept für die Gestaltung des Jahres der Jugend ausgearbeitet. Davon konnte sich auch die parlamentarische Kontaktgruppe für Jugendfragen überzeugen, welche eine Vertretung der Organisatoren anhörte. Die Themen sind: Partizipation, Frieden, Entwicklung. Aus vielen Landesgegenden liegen bereits Projekte vor oder sind in Vorbereitung; sie belegen das Interesse der Jugendlichen an diesem Jahr.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 20. Februar 1985

Rapport écrit du Conseil fédéral du 20 février 1985

Die Schweizerische Interessengemeinschaft für das Internationale Jahr der Jugend 1985 (SIGIJJ) fand beim Bund seit der im Juni 1983 erfolgten Gründung Unterstützung. So wurde ihr zunächst aus dem Kredit zur Förderung der auserschulischen Jugendarbeit ein Kostenbeitrag an das Sekretariat in der Höhe von insgesamt 150 000 Franken in Aussicht gestellt, wovon bis Ende 1984 bereits 79 000 Franken ausbezahlt worden sind. Darüber hinaus war das Departement des Innern bemüht, aus öffentlichen Geldern zugunsten der SIGIJJ einen Projektfonds zu öffnen. Durch Beiträge aus dem 10-Prozent-Abzug des Verkaufserlöses der Pro-Juventute-Marken 1984 (100 000 Franken), aus dem Spielbankenfonds (50 000 Franken) sowie der General-Guisan-Stiftung (40 000 Franken) kamen so bis Ende 1984 insgesamt 190 000 Franken zusammen. Im Januar 1985 hat der Bundesrat grundsätzlich beschlossen, zusätzlich noch

einen Nachtragskredit in der Höhe von 150 000 Franken zu beantragen. Aus diesen Beschlüssen und Bemühungen resultiert ein Gesamtbeitrag von 490 000 Franken an die SIGIJJ. Das Postulat ist damit erfüllt.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat beantragt, das Postulat als erfüllt abzuschreiben.

Abgeschrieben – Classé

84.924

Postulat Schüle

Fahrradkennzeichen. Verzicht

Cycles. Abandon du signe distinctif

Wortlaut des Postulates vom 13. Dezember 1984

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Änderung des Strassenverkehrsgesetzes zu prüfen und vorzuschlagen mit dem Ziel, die Bestimmungen über die Fahrräder zu vereinfachen. Insbesondere soll auf das jährliche Fahrradkennzeichen gemäss Artikel 18 SVG verzichtet werden. Zu prüfen wäre gleichzeitig die Frage, ob auf das bundesrechtliche Obligatorium einer Haftpflichtversicherung für Radfahrer verzichtet werden kann.

Texte du postulat du 13 décembre 1984

Le Conseil fédéral est invité à étudier et à proposer une modification de la loi sur la circulation routière visant à simplifier les dispositions relatives aux cycles et notamment à supprimer la plaque annuelle prévue à l'article 18 de ladite loi. Il conviendrait en outre d'examiner simultanément la possibilité d'abroger l'obligation faite aux cyclistes de souscrire une assurance responsabilité civile.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Allenspach, Ammann-Bern, Bonny, Eppenberger-Nesslau, Flubacher, Früh, Kohler Raoul, Künzi, Lüchinger, Maitre-Genf, Massy, Müller-Meilen, Nef, Petitpierre, Pfund, Schwarz, Spoerry, Steinegger, Tschuppert, Villiger, Wanner, Weber-Schwyz, Wyss (23)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Im Zeichen der Förderung der umweltfreundlichen Fahrräder wie auch des Abbaus von unnötiger Bürokratie ist schon in verschiedenen Kantonen die Frage aufgeworfen worden, ob nicht auf die kantonalen Velonummern verzichtet werden könnte. In unserm Lande sind zurzeit 2,9 Millionen Motorwagen, 190 000 Motorräder, 675 000 Motorfahrräder und rund 2,2 Millionen Fahrräder eingelöst. Bis 1965 hatte die Zahl der Fahrräder jene der Motorfahrzeuge noch übertroffen, seither aber hat sich der Motorisierungsgrad weiter stark erhöht.

Die mit dem motorisierten Verkehr verbundene hohe Umweltbelastung wie auch die Notwendigkeit des Energiesparens haben zu einem Sinneswandel gegenüber dem Fahrrad geführt. Mit den verschiedensten Mitteln wird heute versucht, das umweltfreundliche Fahrrad verstärkt zu fördern.

Bis heute ist es allerdings nicht möglich, auf die Umtriebe mit den jährlichen Velonummern zu verzichten. Die Vorschriften des Strassenverkehrsgesetzes des Bundes stehen diesem velofreundlichen Ansinnen entgegen. Es ist in diesem Bundesgesetz festgehalten, dass die Kantone von Amtes wegen jährlich jedem Fahrradbenützer ein amtliches Kennzeichen abzugeben haben. Damit verknüpft ist die Verpflichtung der Kantone zum Abschluss einer Kollektiv-Haftpflichtversicherung für Radfahrer.

Diese Bundesregelung führt zu einer sehr aufwendigen Administration, die kaum kostendeckend abgewickelt werden kann. Für ein jährliches Nummernschild verlangen die Kantone heute meist zwischen 8 und 10 Franken, wovon etwa die Hälfte auf die Haftpflichtprämie entfällt. Aus den verbliebenen 4 bis 5 Franken haben die Kantone die Kosten des Aluminiumschildes und ihrer ganzen Administration zu decken. In der Regel muss zwischen Kanton und Gemeinde über die verkauften Nummernschilder abgerechnet werden, wobei den Gemeinden meistens ein Teil des Bruttoertrages überlassen wird.

Für einmal sind wir bürokratischer als die meisten unserer Nachbarstaaten. Selbst die Bundesrepublik Deutschland verzichtet auf derartige Velonummern und erspart sich den damit verbundenen administrativen Aufwand. Schon dieser Blick über die Grenze zeigt auf, dass auch in der Schweiz auf die Velonummern-Bürokratie verzichtet werden könnte. Was die Haftpflichtversicherung anbetrifft, ist festzustellen, dass die Velofahrer bei einer Kollision meistens die Geschädigten sind und allenfalls gegenüber einem angefahrenen Fussgänger schadenersatzpflichtig werden könnten. Es gibt indessen viele andere Tätigkeiten, die mit viel grösseren Risiken verbunden sind, wo der Staat auch keine Haftpflichtversicherung obligatorisch vorschreibt. Denken wir beispielsweise nur an den Wintersport. Das Skifahren ist bezüglich der Haftpflichtfrage wohl wesentlich kritischer anzusehen, ohne dass aber hier je von einem Haftpflichtobligatorium gesprochen worden ist. Wünschenswert wäre sicher, wenn möglichst alle den Schutz einer allgemeinen Haftpflichtversicherung geniessen würden. Die Velohaftpflicht ist bei den heutigen Lebensgewohnheiten viel zu punktuell und führt in sehr vielen Fällen zu einer Überversicherung, wenn nämlich gleichzeitig eine private Haftpflichtversicherung abgeschlossen worden ist. Unter diesem Aspekt erscheint es als durchaus vertretbar, dass der Staat auf diese punktuelle Haftpflichtvorschrift verzichtet.

Ein weiterer Umweltschutzaspekt darf im Zusammenhang mit den Velonummern nicht übersehen werden. Ein einziges Fahrradkennzeichen wiegt rund 12 Gramm. In der Schweiz werden jährlich über 26 Tonnen wertvolles Aluminium für die jährlichen Velonummern verwendet, wobei dieses energieträchtige Metall in aller Regel nicht dem Recycling zugeführt werden kann. Der Verzicht auf die jährliche Velonummer wäre damit ein konkretes, mit einer Einsparung von 26 Tonnen Aluminium pro Jahr verbundenes Umwelt- und Energiesparpostulat. Zur künftigen Identifikation verlorengegangener oder gestohlener Fahrräder könnte durchaus noch das letztverwendete Nummernschild gebraucht werden. Allenfalls wäre auch denkbar, dass ein einziges, permanentes Fahrradkennzeichen abgegeben wird, so wie das bei den Fahrrädern des Bundes bereits heute der Fall ist. Ein anderer Weg könnte eingeschlagen werden mit der Verpflichtung der Fahrradproduzenten, die Rahmennummer besser lesbar anzubringen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 20. Februar 1985

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 20 février 1985

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

Postulat Keller Internationales Jahr der Jugend. Bundesbeitrag

Postulat Keller Année internationale de la jeunesse. Subvention

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1985
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	84.944
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	22.03.1985 - 08:00
Date	
Data	
Seite	727-728
Page	
Pagina	
Ref. No	20 013 264

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.